Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 37 (1943)

Heft: 8

Rubrik: Fürsorge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

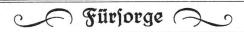
Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

waren wir im Sortiermaschinenraum. Diese Maschine macht Lärm. Es gibt etwa sechs Sorten Koks: zuerst ganz kleine Stücke und zuletzt ganz große Stücke. Dann gingen wir in das Reinigerhaus. Dort sind vier Kolbensdampsmaschinen zu 12 PS, und da wird vom Gaswasser Amoniak gewonnen. Unten wird dieser mit Schwefelsäure in Salz verwandelt und das ist Kunstdünger. Einmal öffnete der Führer den Deckel auf dem Platz vor der Reinigerhalle. Da, in der Grube, war viel Koheteer. Bon einer Tonne Kohlen gibt es etwa 40 Kilo Kohteer, also im Tag 36 Zentner. Uns Teer kann man sehr viele wichtige Saschen machen.

Bevor das Gas in die Gasbehälter strömt, muß man es reinigen, weil Schwefel darin ist. Darum muß das Gas durch das Rosteisen= pulver geleitet werden. Dann wird das Bulver schwarz. Es wird in eine andere Fabrik ge= schickt, um daraus Schwefel zu gewinnen. Nachher besuchten wir das Magazin, welches unter einem Gasometer ist. Dort sind Ersatteile, um zu flicken. Ich war verwundert, daß man unter den Gaskessel gehen kann, weil ich meinte, daß die Gasbehälter auf der Erde seien. Aber es ist eben anders! Einige Behälter waren tief gefunken, weil wenig Gas darin war. Wir sahen in einem andern Haus auch die Gas= zähler. Im Tag gibt es 36 000 Kubikmeter von 90 Tonnen Kohlen. Neben den Gaszählern läuft eine Dampfturbine. Sie treibt eine Pumpe. Diese pumpt Gas in die Stadt.

Zuletzt waren wir im Laboratorium. Unser Führer nahm eine Gaspistole. Er leitete ein wenig Gas in die Pistole und mischte es mit Luft. Dann zündete er an. Auf einmal knallte es. Der Korkzapfen flog fort von der Pistole. Dann füllte der Führer die Pistole nur mit Gas. Es explodierte nicht. Da sieht man, daß Gas und Luft zusammen gefährlich sind, wenn man sie anzündet. — Das war ein interessanter Tag.



Taubstummen=Fürforgeverein beider Bafel.

Jahresbericht 1942.

Es ist ein überaus tröstlicher Gedanke, daß neben dem Abgrund des Hasses, der ganze Bölsker entzweit, immer wieder das zarte Edelweiß menschlicher Rücksichtnahme und göttlicher Liebe blüht und weithin leuchtet. So ergeht es jes

weilen dem Berichterstatter unseres Bereins, wenn er sieht, wie die verschiedenen ihm unterstellten Organisationen wirken zum Wohl der Gehörlosen.

Die Pastoration in Baselland teilt mit, daß im Jahre 1942 sechs Gottesdienste abgehalten werden konnten in Gelterkinden, in Siffach und in Lieftal. Daß diese Gottesdienste einem starken Bedürfnis entgegenkommen, be= weist allein schon die Tatsache, daß sich jeweilen 30 bis 35 Teilnehmer einfanden aus dem ganzen Baselbiet. Im März wurde dann auch das Abendmahl ausgeteilt. Und daß die Weihnachtsfeier diesmal am Neujahr abgehalten werden mußte, hat die Landschäftler Gehör= losen nicht aus der Fassung gebracht. Zwei Landschäftler Gehörlose nahmen teil am Bildungskurs auf dem Herzberg und waren darob so erfreut, daß der Kürsorgeverein in Basel= land studiert, wie er weiteren Mitgliedern das ermöglichen fann.

Der Taubstummenbund Basel, der nahezu alle Gehörlosen der Stadt und der Landgemeinden in sich vereinigt, berichtet, daß vier Vorträge abgehalten werden konnten, bei denen in Filmen und Lichtbildern viel Wissens= wertes und Unterhaltendes geboten wurde. Der Bund ist aber nicht nur empfangend, er will auch geben. So ftifteten die Gehörlosen Basels anläklich eines Vortrages von Lehrer Martig 38 Fr. ans Kinderhilfswerk. Und er berichtet sogar davon, daß ein 60-jähriger Taubstummen-Erzieher nach der Bibelstunde sprachlos wurde, weil alle Gehörlosen Basels ihn mit einer von Glasmaler Schäfer prächtig hergestellten Wappenglasscheibe überraschen konnten. Es ist dem Berichterstatter ein herzliches Un= liegen, allen Spendern zu danken für die Aufmerksamkeit, die ihm seine ehemaligen Schüler und Pfarrkinder bereitet haben. Ift doch ge-rade dieses Geschenk ein Beispiel der Achtung und Liebe, die die Basler Gehörlosen mit ihren Lehrern und Erziehern je und je verbunden hat. Voll Dankbarkeit gedenkt der Bund auch seines verstorbenen Mitgliedes Hugelshofer, der jahrelang uneigennützig seine gewandte Keder in den Dienst der Weiterbildung seiner Schicksalsgenossen gestellt hat und der sich unter dem Namen Marin um die Gehörlosen-Zeitung verdient gemacht hat, ohne daran zu verdie= nen. Der Bund gedachte auch seiner Mitalie= der, die Militärdienst leisten mußten und ver= anstaltete für die dienstfreien Kameraden ver= schiedene schöne Ausflüge.

Auch der Frauenbund versammelte seine Mitglieder im Winter an den Sonntag-Nachmittagen seden Monat einmal und im Sommer je an einem Mittwoch Abend, um die Geselligkeit zu pflegen. Er nahm teil an den Veranstaltungen des Bundes und führte auch selbständig zwei Ausflüge durch, einen nach Dornach, den andern auf die Schönmatt.

Die beiden Anstalten in Riehen und Bettingen haben ihrerseits die Beiträge zur Anschaffung von Kleidern für bedürftige Zög-linge bestens verwendet. Gerade in der Zeit der Not ist man doppelt froh, wenn man noch auf feste Beiträge hoffen darf, da die private Tätigkeit stark zurückgeht. Ebenso lindert un= sere Fürsorgerin Frl. Susanna Imhoff da und dort manche Not mit dem ihr zugewiesenen Beitrag. Sehr begrüßt wird es auch, daß Schwester Marie Hügli als Fürsorgerin den erwachsenen Gehörlosen in Basel nachgeht und so mithilft, daß nicht störende Elemente die Gemüter der Gehörlosen beunruhigen. Für die Weiterbildung bezahlte der Verein wieder eine Anzahl Gratisabonnemente der Gehörlosen= Zeitung und ermöglichte es einem unserer Schützlinge, den Bildungskurs auf dem Herzberg zu absolvieren. Der Fonds für durchrei= sende Taubstumme wurde nur wenig in Anspruch genommen, aber er hilft doch hin und wieder aus großer Verlegenheit. So dürfen wir denn mit Freude und Dank zurückblicken auf das vergangene Jahr. Wir bitten aber auch recht herzlich, daß die Zahl unserer Freunde und Gönner uns weiter treu bleiben möge, wie dies Frau J. v. Spehr-Bölger wiederum getan hat, da sie trot ihres hohen Alters mit bewundernswerter Frische und Freude auch im vierten Kriegsjahr den Gehörlosen den Weihnachtstisch bereitet hat.

Aus der Welt der Gehörlosen

Schönes Bergnügen.

Scherenschnitte machen ist mein liebstes Versgnügen! Darum schneide ich alle Sonntage Schattenbilder aus. Als ich dreizehn Jahre alt war, lernte ich in der Taubstummen-Anstalt von meiner Lehrerin das Scherenschneisden. Von mir aus aber lernte ich noch mehr. Ich gab mir auch viel Mühe. Man braucht dazu zwei seine Scheren, eine 10 Zentimeter

große und eine kleinere. Ich zeichne nicht, sondern schneide nur, aber ohne Vorlage.

Es gibt ganz verschiedene Scherenschnitte. Einige machen Silhouettenscherenschnitte. Das Papier muß auf der Vorderseite schwarz und auf der Rückseite weiß sein. Man zeichnet auf der Rückseite. Es scheint also ganz einfach zu sein. Eine Zeichnung auf der weißen Seite des Papiers, dann Schere in die Sand nehmen, nicht wahr? Aber so ist es nicht. Das Schneiden allein ist schon eine Kunst. Man muß genau wissen, wo man anfängt, welche Stücke zuerst loszuschneiden sind, damit das Ganze, trot den hauchdunnen Verbindungs= fäden, so fest wie möglich bleibt. Eine falsche Bewegung der Schere, ein plötliches Zittern der Hand und alles wäre verdorben. Ich schneide zuerst vor, wie eine Zeichnung sein soll. Nachher arbeite ich mit der großen Schere für außen, und mit der kleinen zuletzt ganz feine Sachen, zum Beispiel Haare, Nase, Mund, Blumen, Blätter und so weiter. Das gibt sehr viel Arbeit. Man sollte nie mit der kleinen Schere allein Papier schneiden, sonst geht sie leicht kaput.

Jest möchte ich alle Kunstmaler, Zeichner, Linolschneider fragen, ob wir alle einmal unsere Bilder ausstellen wollen, wie wäre es möglich? Wo könnten wir sie ausstellen? Vielsleicht in der Anstalt? Ich wünsche guten Ersfolg.

Rosa Heizmann.

Bern. Wieder ist einer der alten Frienisberg-Beteranen abgerufen worden. Fakob Andreas Flückiger entschlief am 28. März in Jegenstorf in seinem 84. Altersjahr.

Bei seiner Schwester Frieda war ihm ein sehr schwes Altersheim beschieden. Im dortigen Stöckli hatte er auch noch seine Werkstatt und bis in sein hohes Alter versuchte er sich nützlich zu machen. Ein treuer Knecht — über Wenigem getreu — hat die Verheißung der großen Herrlichseit Gottes.

Strafe für rückständige Steuerzahler.

Leute, welche die Steuern nicht gern bezahlen, gibt es überall. Aber für solche, die sie nach Mahnungen nicht bezahlen, ist eine Strafe angesetzt. In Schweden bekommen diese rückständigen Steuerzahler keinen Branntwein, keinen Punsch und keinen Liqueur zugeteilt. Man verspricht sich von dieser Mahnahme einen sehr guten Erfolg.